

Jeden Tag ein bisschen besser – seit 25 Jahren

Wir gratulieren Manuela Rousseau zum Jubiläum ihrer Professur

Es war die Zeit, als unser Fach schlicht *Aufbaustudium Kulturmanagement* hieß, als so mancher dieses innovative Studienfach verteuflerte und die Hochschule fest im Würgegriff des Kapitals verhaftet sah. 25 Jahre ist das her. Der Konflikt zwischen Kunst und Kommerz wurde allerliebst herbeigeredet: „Wieder so eine fixe Idee von Hermann Rauhe“, wurde getuschelt. Doch der Präsident ließ sich nicht beirren, sah die Notwendigkeit, dass Entscheider in den Kultureinrichtungen über betriebswirtschaftliches, kommunikatives und juristisches Fachwissen verfügen müssen. Und dass es umgekehrt einem Wirtschaftsboss gut zu Gesicht steht, mit seinen Mitarbeitern zu „musizieren“: Zuhören, nach guter Intonation, spricht: Stimmung streben und Führung übernehmen, sich aber auch zurückhalten. Hermann Rauhe hatte weitere Argumente auf seiner Seite, vor allem in Form von überzeugenden Persönlichkeiten als Dozenten. „Alte Hasen“ waren ebenso dabei wie aufstrebende und ehrgeizige Talente, die sich gerade anschlachten, ihrem Unternehmen Kultur „beizubringen“.

Die Visionärin macht es vor

Besonders eindrucksvoll gelang dies Manuela Rousseau, nur wenige Jahre älter als die damaligen Studierenden, aber als Pressesprecherin bei der Beiersdorf AG schon weit oben auf der Karriereleiter. Da waren einerseits die von ihr organisierten Programme von Kultur im Betrieb für die Belegschaft. Und andererseits hatte sie das Motto der besten Pädagogen verin-

nerlicht: Wer lehrt, der lernt. Mit großer Hingabe gab sie ihr Wissen in ihren Vorlesungen im Fachbereich Kommunikation preis, strukturierte das „kreative Chaos“ der Studierenden. Im Dialog mit den Studierenden erarbeitete sie die Studienziele, vermittelte Praktika und bereitete auf die Abschlussprüfungen vor. „Belastbare Informationen“ waren das, die auch heute noch helfen. Herausragend war ihr persönliches Anliegen, ein Fußballtrainer würde sagen: „die Studierenden jeden Tag ein bisschen besser zu machen“. Zahlreiche Arbeitsgruppen zu innovativen Projekten gründeten sich unter ihrer Leitung oder mit ihr als Mentorin. Und diese endeten eben nicht immer mit dem Diplom. Weit darüber hinaus interessierte sich Manuela Rousseau, zwischenzeitlich zur Professorin und zur *Sprecherin der Fachgruppe Stiftungen und Fundraising* ernannt und bei Beiersdorf nun auch Mitglied des Aufsichtsrates, für die Belange ihrer Studierenden. So hat sie ein umfassendes Netzwerk aufgebaut, bestehend aus beruflicher Unterstützung, Motivation, regelmäßigen Gedankenaustausch und Freundschaft. Ihr guter Rat ist begehrt, doch nie teuer. Im Gegenteil – er kommt von Herzen.

Ehrenvoll im Ehrenamt

Niemals vergessen werden darf, dass die Lehre von Kulturmanagement nach wie vor reines Ehrenamt bedeutet. Ehrenamtliches Engagement ist etwas, was Manuela Rousseaus Berufsleben wie ein roter Faden durchzieht. Sie ist in gemeinnützigen Verbänden aktiv,

bringt sich und ihr Netzwerk ein, wofür sie völlig zu Recht mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Außerdem hat Manuela Rousseau das Thema Ehrenamt gemeinsam mit ihrem eigenen Mentor Klaus Peter Nebel in ihre Firma eingebracht und weiterentwickelt: Gesellschaftliche und soziale Verantwortung als Teil der Unternehmenskommunikation – die „Corporate Social Responsibility“ war geboren. Und lange bevor das Thema den politischen Raum erreichte, setzte sie sich für das Ziel ein, mehr Frauen in Führungspositionen zu vermitteln. Allerdings nicht dogmatisch, sondern überzeugend durch charmante Beharrlichkeit und mit guten und immer gut vorbereiteten Argumenten. Hermann Rauhe hat stets begeistert erzählt, dass ihm seine KMM-Absolventen „aus den Händen gerissen werden“. Doch es bedarf vor allem der Wegbereiter und -begleiter wie Manuela Rousseau, die mit nachhaltigem Interesse, Neugier und Fachwissen ihren Studierenden über viele Jahre persönlich und mit Hingabe zur Seite stehen. Manuela Rousseau ist im allerbesten Sinne unsere „Patin“. Sie erfüllt ihre Profession täglich mit Leben und Leidenschaft, und das – herzlichen Glückwunsch! – seit 25 Jahren.

TEXT MICHAEL LANG

FOTO: MANUELA ROUSSEAU MIT STUDIERENDEN

CHRISTINA KÖRTE

Michael Lang ist Direktor der Komödie Winterhuder Fährhaus und Vorsitzender des Hochschulrats der HfMT, ab der Spielzeit 2017/18 wirkt er als Intendant des Ohnsorg Theaters.

